

Wendepunkt

Eine lange, fast endlose Klage geht dem Monatsspruch voraus. Einer zählt auf, was er erleben muss: Er sitzt in der Finsternis, die Haut wird faltig und er selber bitter. Wie von Steinen vermauert scheinen alle Wege aus der Not. Da klagt er Gott an: Du hast mir das angetan, hast mir aufgelauret, mich zum Gespött gemacht und aus dem Frieden vertrieben. Dann ein kleines Gebet: Denk an mich! Sieh mich an! Und plötzlich der Monatsspruch, wie ein Wendepunkt: „Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, ...“ Als habe sich das Gefühl, von Gott verlassen und vergessen zu sein, in Vertrauen gewandelt.

Was hat diese Wende ausgelöst? Man könnte denken, es sei das kleine Gebet gewesen. Vielleicht war es so. Im Moment, in dem ich aus der Anklage eine Anrede mache, spüre ich schon: Er könnte ja doch noch da sein, der Gott, von dem ich mich beinahe abgewandt hatte. Er, dem ich mein Elend vorgeworfen habe, vielleicht hat er doch Gutes im Sinn? Aber eigentlich glaube ich, dass etwas anderes eine ebenso wichtige Rolle gespielt hat. Dass der Betende alles, wirklich alles, was ihm auf der Seele lag, aussprechen durfte. Niemand hat ihm den Mund verboten, als er Gott anklagte, ja, gar beschimpfte. Auch Gott selbst hat sich nicht verteidigt, hat ihn nicht in die Schranken gewiesen: „Was fällt dir ein?“ Und dann, als alles, jede Frage und jede Klage, zum Himmel geschrien ist, da ist es, als ob eine Mauer zerbröselt, die Gott verstellt. Dahinter wird er ganz neu erkennbar: als Liebender, der Zukunft schenkt. Tina Willms



Alle und weitere Informationen finden Sie auch unter:

www.kirche-mv.de/puette-niepars
www.kirche-mv.de/velgast-starkow

Zuständiger Pastor für die Evang. Kirchengemeinden
Starkow und Velgast sowie Pütte – Niepars
Stefan Busse
Pfarramt Pütte
Dr.-Karl-Lappe-Str. 25, 18442 Pütte
E-Mail: puette@pek.de
Tel.: 038321-250

Pastor Busse ist sicher anzutreffen
montags 18-20 Uhr im Pfarrhaus Pütte
donnerstags 14-16 Uhr im Pfarrhaus Velgast

Kirchengemeinde Pütte – Niepars
Sparkasse Vorpommern
IBAN DE13 1505 0500 0100 0730 93

Kirchengemeinde Starkow und Velgast
Sparkasse Vorpommern
IBAN DE15 1505 0500 0574 0003 13
- auch für Spenden -

Herausgegeben vom KGR Pütte-Niepars
Redaktion: Julia Schmidt (V.i.S.d.P.)
Stand: 16.09.2024

Evangelische
Kirchengemeinden
Pütte – Niepars sowie
Starkow und Velgast

Kirchenbote

Gottesdienste
Veranstaltungen
Informationen

Oktober



Die Güte des HERRN ist's,
dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu,
und deine Treue ist groß.
KLGL 3,22-23 (L)

Gottesdienste

- 05.10.(Sa) 14.00 Uhr Kirche Starkow
Plattdeutscher Gottesdienst
am Appeldag mit Pastor
Hans-Joachim Jeromin
- 06.10. 09.30 Uhr Kirche Pütte
Gottesdienst zum
Erntedankfest
- 13.10. 09.30 Uhr Kirche Niepars
Predigtgottesdienst
- 20.10. 09.30 Uhr Kirche Pütte
Predigtgottesdienst

11.00 Uhr Kirche Velgast
Predigtgottesdienst
- 27.10. 09.30 Uhr Kirche Niepars
Predigtgottesdienst
- 31.10. 17.00 Uhr Kirche Niepars
Abendmahlsgottesdienst am
Reformationstag

Veranstaltungen

Moment mal – Eine halbe Stunde mit
Gott
Immer dienstags um 18.30 Uhr in der
Nieparser Kirche

Gemeindenachmittag für Jung und Alt
mit Kaffee und Geschichten
Dienstag, 08. Oktober 2024 um 15.00
Uhr in Niepars

Donnerstag, 10. Oktober 2024 um
15.00 Uhr in Velgast

Kirchengemeinderat
Mittwoch, 16. Oktober 2024 um 19.30
Uhr im Pfarrhaus Pütte
Mittwoch, 23. Oktober 2024 um 19.30
Uhr im Pfarrhaus Velgast

Malkurs mit André Gruben
Jeden Dienstag um 14.00 Uhr im
Velgaster Pfarrhaus

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe 500 Jahre Gesangbuch (von R. Ellsel)

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des
Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium,
dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst
allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur
gepredigt werden, sondern auch gesungen –
sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als
auch in privater Andacht.
Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner
letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545):
„Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht
durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns
gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und
Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann`s
nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon
singen und sagen, dass es andere auch hören
und herkommen.“
Die Reformation war also auch eine Singe-
Bewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther
begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben.
Damit hatte er ein neues Transportmittel gefun-
den, auf dem seine reformatorische Erkenntnis
weitergetragen werden konnte. 1524 ging es dann
Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere
reformatorische Liederdichter gewonnen, zum

Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm
stellte er eine erste Sammlung von reformatori-
schen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im
Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit
dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang
und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“.
Damit begann die Reihe evangelischer Gesang-
bücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast
500 verschiedene Ausgaben herausgegeben
wurden. Schon im Spätsommer 1524 erschienen
in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit
reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab
Martin Luther ein „Geistliches Gesangbüchlein“
heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor
Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern
vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der
dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner
ersten Gesangbuchvorrede:
„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik,
gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben
und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit
Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen
und zu lehren“.
Die technische Voraussetzung für die Verbreitung
der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450
geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks
mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse.
Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen
Typen erfunden worden.
Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als
Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum
Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem
Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist
ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem
Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat
allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als
,Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ,Es wolle Gott
uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten
vorgesungen.“